

Kopie an: Herrn Botschafter D. Chenaux-Repond  
Schweizerische Botschaft in Tokio

J, A, Krl, Jag, Ja

Bern, den 26. September 1983

Jap. 821.AVA-Ja/th

A k t e n n o t i z

Vorsprache des japanischen Botschafters bei Bundesrat Furgler

Anlässlich seines Besuches am 21. September gab Botschafter Nishida seiner grossen Genugtuung Ausdruck über die zahlreichen positiven Echos, welche die Gespräche und Begegnungen von Bundesrat Furgler in Japan ausgelöst hatten. Man sei sich auch in Tokio bewusst, dass - abgesehen von der Uebereinkunft über die "good laboratory practices" - der erfolgreiche Besuch sich nicht in unmittelbaren konkreten Resultaten niederschlagen konnte. In dieser Hinsicht werde jedoch der für Mitte Oktober geplante Besuch des Keidanren in der Schweiz bedeutsam sein.

Anschliessend gab Botschafter Nishida die Besorgnis seiner Regierung über die von der Schweizerischen Nationalbank verfügte Beschränkung öffentlicher Anleihen für ausländische Exportfinanzierungsinstitute bekannt. Die Tatsache, dass die japanische Exim-Bank am Vorabend einer öffentlichen Kapitalaufnahme in der Schweiz als erste Opfer dieser Restriktion wurde, sei in Japan schmerzlich vermerkt worden, nicht zuletzt im Lichte der vom Chef des EVD gemachten Ausführungen, die stets die liberale Politik unseres Landes in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft in den Vordergrund stellten.

Die während des Besuches von Bundesrat Furgler sämtlichen japanischen Ministern vorgetragenen und in Memoranden vorgängig übermittelten bilateralen Wünsche und Forderungen der Schweiz bildeten Gegenstand einer Stellungnahme, die das MITI am 12. September Minister Schurtenberger eröffnete.

- 2 -

In seiner mündlichen Verlautbarung lehnte das MITI sämtliche schweizerische Gesuche, die in seine Kompetenz fallen, ausnahmslos ab. Es kann nicht von der Hand gewiesen werden, dass diese völlig negative Haltung Japans drei Tage nach der von der Nationalbank verfügten Massnahme mit letzterer in Zusammenhang stehen könnte. Bundesrat Furgler hat Botschafter Nishida gegenüber seinem grossen Erstaunen über diese abschlägigen Antworten des MITI Ausdruck verliehen, ihm zuhanden der japanischen Verwaltung nochmals einen Satz der Memoranden über die bilateralen Fälle überreicht und seine Hoffnung ausgedrückt, dass der Botschafter Nishida nicht bekannte negative Entscheid des MITI auf einem Missverständnis beruhe. Anlässlich des Besuches der Delegation des Keidanren wird dessen Leiter, Herr Uemura, ebenfalls mit einem Spiel dieser Unterlagen bedient werden.

Botschafter Nishida wurde darüber informiert, dass es der Exim-Bank frei stehe, auf dem schweizerischen Kapitalmarkt Mittel durch Emissionen von "Notes" (Privatplacierungen) oder Bankkredite aufzunehmen. Nishida wies sofort darauf hin, dass diese Möglichkeit für den Kreditnehmer ungünstiger sei, indem die Lauffrist kürzer und die Kosten höher wären. Die Reaktion von Botschafter Nishida illustriert eindrücklich, wie schlecht der Eingriff unseres Landes in die freie Kapitalmarktpolitik sich mit dem von Bundesrat Furgler in Japan vertretenen Kredo für die liberale Wirtschaftspolitik reimt.



(K. Jacobi)